

# Software-Update für Diesel bringt nicht viel

*Umweltbundesamt legt Berechnungen vor – Experte Koch-Gröber fordert andere Ansätze*

**BERLIN/HEILBRONN** Die Beschlüsse des Dieseltopfes reichen amtlichen Berechnungen zufolge nicht aus, um Fahrverbote in Städten auszuschließen. Die Luft in fast 70 deutschen Städten bleibt demnach trotz Software-Updates für neuere Diesel und Umtauschprämien für ältere Modelle schmutziger als erlaubt.

Wie das Bundesumweltamt (UBA) ausgerechnet hat, dürften sie die Belastung der Stadtluft mit gesundheitsschädlichem Stickoxid (NOx) um bis zu sechs Prozent senken. Das reicht in vielen Orten nicht, um den EU-Grenzwert einzuhalten. „Es gibt einen Effekt, aber es reicht eben noch nicht aus“, sagte

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD) gestern in Berlin. Daher müsse es in den nächsten Monaten darum gehen, die Diesel technisch noch weiter zu verbessern.

**Reaktion** „In Summe überrascht mich das nicht, denn die Beschlüsse waren unzureichend“, sagt Professor Hermann Koch-Gröber, Dieselmotoren-Experte der Hochschule Heilbronn. „Die Politik hat von der Industrie zu wenig Konsequenz eingefordert.“ Statt pauschal eine Reduzierung der NOx-Belastung zu erreichen, schlägt er vor, für die nachzurüstenden Diesel-Fahrzeuge einen neuen Grenzwert einzuführen,

der etwa bei 300 Milligramm pro Kilometer liegen sollte. Dieser müsste im Realbetrieb auf der Straße nachgewiesen werden und nur Autos, die

---

„Die Politik hat von der Industrie zu wenig Konsequenz eingefordert.“

Hermann Koch-Gröber

---

diesen Wert erreichen, bekämen die blaue Plakette. „Dadurch würde man deutlich mehr erreichen“, ist Koch-Gröber überzeugt – weil schlechtere Motoren sanktioniert würden. Gleichzeitig bevorzuge die-

ses Verfahren die Hersteller, die schon bessere Fahrzeuge im Angebot hätten und einen solchen Grenzwert tatsächlich mit einem Software-Update erreichen könnten.

Bei den Berechnungen ging das UBA davon aus, dass zwischen 3,5 und fünf Millionen Besitzer neuerer Diesel der Abgasnormen Euro 5 und 6 das freiwillige Update an der Motorsoftware vornehmen lassen. Die Experten errechneten daraus eine Minderung des NOx-Ausstoßes zwischen 15 und 25 Prozent. Zudem nahmen sie an, dass ein Viertel der Besitzer älterer Diesel sich wegen der Umtauschprämien ein neues Auto zulegt. *dpa/mfd* **Seite 4**